

Calmer Wochenblatt

N. 8. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 11. Januar 1908.

Bezugspreis in der Stadtpr. Viertel. Rfr. 1.25 incl. Tragel. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Tragel. f. d. Ort u. Raub. ertw. 1.25, im Fernbezirk Rfr. 1.50, Beleggeld 20 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Neuwahl von Mitgliedern der Handelskammer in Calw.

Durch Erlaß der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 31. Dezember 1907 wurde die Neuwahl von Mitgliedern der Handelskammer in Calw auf

Dienstag, den 28. Januar 1908
anberaumt.

Der Oberamtsbezirk zerfällt in 2 Abstimmungsbezirke mit den Abstimmungsorten Calw und Liebenzell.

Zum Abstimmungsbezirk Liebenzell gehören die Gemeinden Liebenzell, Dornbach, Grunmühl, Monakum, Mühlhagen, Oberfollbach, Unterhaugstett und Unterfollbach; zu dem Abstimmungsbezirk Calw die übrigen Gemeinden.

Wahlvorsteher in Calw ist der zweite oberamtliche Beamte.

Wahlvorsteher in Liebenzell der Stadtvorstand daselbst.

Die Wahlhandlung wird in beiden Abstimmungsbezirken am Samstag 3—5 Uhr auf dem Rathaus stattfinden.

Auszutreten haben aus der Handelskammer auf Grund von Art. 18 Abs. 2 des Gesetzes vom 30. Juli 1899 (Reg.-Bl. 579):

- 1) Koch, Albert, Fabrikant in Rohrdorf O.A. Nagold;
- 2) Münster, Wilhelm Julius, Fabrikant in Balesbrunn O.A. Freudenstadt;
- 3) Dreiß, Eugen, Kaufmann in Calw (im Jahr 1905 auf 8 Jahre gewählt).

Durch Tod ist ausgeschieden

- 4) Stöffler, Julius, Fabrikant in Herrenberg. Diese 4 Mitglieder sind durch Neuwahl auf 6 Jahre zu ersetzen, wobei die jetzt ausstretenden Mitglieder (3. 1—3) wieder wählbar sind.

In der Handelskammer verbleiben die Mitglieder:

- 1) Commerell, Karl, Fabrikant in Höfen O.A. Neuenbürg;
- 2) Luy, Wilhelm Karl, Kaufmann in Altensteig O.A. Nagold;

- 3) Wagner, Georg, Fabrikant in Calw;
 - 4) Wagner, Otto, Fabrikant in Calw;
 - 5) Jöpprich, Karl, Kommerzienrat in Stuttgart.
- Bemerkt wird noch, daß zur Teilnahme an der Wahl nur diejenigen berechtigt sind, welche in die Wählerliste aufgenommen sind und daß das Wahlrecht durch Verbeide, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt wird; die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Calw, 10. Januar 1908.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 11. Jan. In dem gestern abend im Georgendamm stattgefundenen Experimentalkongress führte der Physiker Herr G. Dähne das Wesen der Elektrolyse, der Lumineszenz, der elektrischen Entladungen in Gasen und der Radioaktivität vor. Die Zuhörer waren mit großen Erwartungen zu dem Vortrag gekommen, da Herr Dähne den Ruf eines glänzenden Experimentators genießt. Alle Erwartungen wurden aber weit übertroffen durch die ungemein reichhaltigen Demonstrationen, die in ihrer Pracht geradezu überraschend wirkten. Wort und Versuch waren in ihrem vornehm-wissenschaftlichen Zusammenwirken aufs Höchste dazu angetan, Sinn und Geist zu fesseln und die Schaulust zur wahren inneren Anteilnahme an großen Resultaten und Problemen der Forschung zu vertiefen. Kein einziger der Versuche erlitt irgend ein Versagen und mit gleicher Sicherheit und schöner Klarheit floß die erklärende Rede des Vortragenden dahin. Es dürfte sich die Belehrung auf dem von Herrn Dähne vertretenen Gebiet kaum schöner und zugleich faktischer denken lassen, als sie eben von ihm geboten wird. Das Interesse der Zuhörer wurde volle 2 Stunden so gefesselt, daß allgemein bedauert wurde, daß der Vortrag bereits sein

Ende erreicht hatte. Wir können auf Grund des gestern Gebotenen den Besuch des heutigen Vortrags nur aufs wärmste und angelegentlichste empfehlen. Niemand wird es reuen, diese glänzenden Experimente gesehen zu haben.

* Calw 10. Jan. Die hiesige höhere Handelsschule von Direktor Weber wird, wie wir hören, eine Erweiterung erfahren. Wegen des fortgesetzt starken Besuches der Anstalt ist ein Neubau nötig geworden. Das neue Schulgebäude soll zwischen Dörschel- und Schafweg bei der früheren Seilerbahn erstellt werden. Das Haus wird eine schöne, dominierende Lage erhalten und schon von weitem in die Augen fallen.

* Calw 10. Jan. Der Rodelsport nimmt seit Jahren eine große Ausdehnung an. Fremde dieses Wintervergnügens kommen in stattlicher Zahl jeden Winter in den Schwarzwald um sich an einer lustigen Vergnügung zu erfreuen. Verschiedene Städte haben besondere Rodelbahnen gebaut und ziehen dadurch viele Fremde an. Auch unsere Stadt, inmitten der Berge gelegen, ist sehr geeignet den Rodelsport in die Höhe zu bringen. Von hiesigen Rodelfreunden ist geplant, die alte Altbürgersteige zu einer Rodelbahn zweckmäßig zu gestalten. Es würde gewiß nicht ausbleiben, daß die projektierte Rodelbahn mit ihrer starken Steigung und ihrer vorzüglichen Lage in der Nähe der Stadt lunsgerocht hergestellt zahlreiche auswärtige Rodelfreunde hieher locken würde. Dieser Fremdenverkehr würde sicherlich einer großen Anzahl von hiesigen Geschäften zu gute kommen. Es dürfte daher die geplante Bahn vielfache Sympathie in der hiesigen Stadt finden.

[Ämtliches aus dem Staatsanzeiger.] Das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, hat am 9. Januar d. J. auf die erledigte Stelle des Stationsverwalters in Seuningen den Stationsverwalter Schwarz in Liebenzell und auf diejenige des Stationsverwalters

Der Hund von Baskerville.

Detectiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung)

„Ich konnte Sie nicht hinzuziehen, Herr Holmes, ohne meine Entdeckung vor den Augen aller Welt zu enthüllen, und ich habe Ihnen bereits die Gründe angegeben, warum ich das nicht wünsche. Außerdem . . . außerdem . . .“

„Warum fluchen Sie?“

„Es gibt ein Gebiet, auf welchem auch der scharfsichtigste und erfahrendste Detectiv machtlos ist.“

„Sie meinen, es handle sich um etwas Uebernatürliches?“

„Das habe ich nicht so bestimmt ausgesprochen.“

„Nein, aber offenbar ist das Ihr Gedanke.“

„Seit jener tragischen Nacht, Herr Holmes, sind mehrere Vorfälle zu meiner Kenntnis gekommen, die sich schwer mit dem ordnungsmäßigen Gang der Natur zusammenreimen lassen.“

„Zum Beispiel?“

„Ehe noch das schreckliche Ereignis eintrat, hatten verschiedene Leute auf dem Moor eine Kreatur gesehen, die der Beschreibung nach dem Baskerville'schen Höllegeist entspricht; es ist ausgeschlossen, daß es sich um ein der menschlichen Wissenschaft bekanntes Tier handelte. Alle stimmen darin überein, es wäre ein riesiges Geschöpf gewesen, eine grauig gespensterhafte Erscheinung. Ich habe die Leute scharf ins Verhör genommen; einer von ihnen war ein hartköpfiger Landmann, der zweite ein Hufschmied, der dritte ein Moorbauer. Alle drei erzählten sie die gleiche Geschichte von der

fürchterlichen Erscheinung, die genau so ausgesehen hätte, wie der sagenhafte Höllehund. Ich kann Sie versichern, es herrscht eine wahre Todesangst in der Gegend, und es muß einer schon ein sehr bärzter Mann sein, um nachts über das Moor zu gehen.“

„Und Sie, ein wissenschaftlich gebildeter Mann, glauben, die Erscheinung gehöre dem Gebiet des Uebernatürlichen an?“

„Ich weiß nicht, was ich glauben soll.“

Holmes zuckte die Achseln und sagte:

„Ich habe bis jetzt meine Nachspürungen auf diese Welt beschränkt. Nach meinen bescheidenen Kräften habe ich das Böse bekämpft; aber mich an den Vater alles Bösen selber heranzuwagen, das wäre vielleicht ein zu ehrgeiziges Unterfangen. . . . So viel aber müssen Sie doch zugeben, daß die Fußspur etwas wirkliches ist.“

„Der Höllehund war auch wirklich, denn er riß einem Menschen die Kehle auf; und doch war er zugleich ein Teufelsgeheiß.“

„Ich sehe, Sie sind ganz und gar zu den Supernaturalisten übergegangen. Nun sagen Sie mir aber mal eins, Herr Dr. Mortimer: Wenn Sie sich zu solchen Ansichten bekennen, warum sind Sie dann überhaupt zu mir gekommen, um mich um Rat zu fragen? Sie sagen mir, es sei zwecklos, nach der Ursache von Sir Charles's Tod zu forschen, und bitten mich in demselben Atemzuge, es doch zu tun.“

„Ich sagte nicht, daß ich das wünschte.“

„Wie kann ich Ihnen denn sonst helfen?“

„Indem Sie mir Ihren Rat geben, was ich mit Sir Henry Baskerville machen soll; er kommt“ — hier sah Dr. Mortimer auf seine Uhr — „genau in ein und ein viertel Stunden auf dem Waterloo-Bahnhof an.“

in Hirsau den Stationsverwalter Bächler in Roratal je auf Ansuchen verfehlt.

× **Gechingen 9. Jan.** Heute fand im Rathaus eine Versammlung von Interessenten des Elektrizitätswerks für den Bezirk Calw statt. Dieselbe war sehr zahlreich besucht und fanden die Worte des Herrn Regierungsrats Voelter, wie auch die sachkundigen Ausführungen des Herrn Bauinspektors Schaal und des Herrn Ingenieurs Wahlström verständnisvolle Aufnahme. Das Ergebnis der Versammlung war, daß sich die Anwesenden mit großer Mehrheit für den Anschluß an den Gemeindeverband für den Bezirk Calw aussprachen.

Altensteig 10. Jan. Gestern wurden unter dem Vorsitz von Regierungsrat Voelter von Calw, hier, in Gechingen und Döleheim Versammlungen abgehalten, wobei Bauinspektor Schaal und Ingenieur Wahlström aus Stuttgart über das an der Nagold zu erstellende Elektrizitätswerk mit dem Erfolg sprachen, daß sich sämtliche 3 Gemeinden dem Gemeindeverband angeschlossen.

Altensteig 9. Jan. Gestern und heute hatten wir namhaften Schneefall. In der Stadt geht überall der Schlitten flott; in den Waldbauemeinden ist der Schnee so dicht, daß überall der Bahnschlitten in Bewegung gesetzt werden mußte, um die Verkehrswege offen zu erhalten. Als günstig darf es bezeichnet werden, daß während des anhaltenden Schneefalls ein feister Wind weht, der die Bäume immer wieder ihrer Last entledigt, so daß in den Höfen vorerst kein Schaden durch Schneeeindruck zu befürchten ist.

Herrenalb 10. Jan. Wegen gegenseitigen Schabernacks gerieten drei Raminäger in Streit, die in eine ernste Schlägerei und Messerschere in der Villa Herbstler ausartete. Ein Nachbar, der Ruhe stiften wollte, wurde in den Kopf gestoßen und liegt krank darnieder. Der Haupttäter mußte ins Krankenhaus geschafft werden, da man fürchtete, er möchte sich verbluten.

Stuttgart 10. Jan. (Strafkammer.) Erheblich befohlen wurde der Spar- und Konsumverein von der 19 Jahre alten Verkäuferin Frida Ackermann von hier. Sie entwendete im Laden in der Mozartstraße nach und nach Geldbeträge und zwar, wie die Anklage annimmt, mindestens 800 M., indem sie Eingriffe in die Ladenkasse machte, teils auch eingenommenes Geld für sich behielt. Die gestohlene Summe konnte nicht genau festgestellt werden. Die Angeklagte will nur 400 M. gestohlen haben. Das Urteil gegen sie lautete auf 4 Monate Gefängnis. Ihre Mutter erhielt wegen Hehlerei einen Monat Gefängnis.

Binzswangen OX. Niedlingen 7. Jan. Gestern früh explodierte auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise der Accetylenapparat des Adlerwirts Viller unter mächtiger Detonation. Die Kraft der Explosion richtete nach der „Niedl-

Zeitung“ große Verheerungen an. Sämtliche Kreuzstöcke an der Giebelseite des Gasthauses wurden teils herausgerissen, teils sonst schwer beschädigt; am Rat- und Schulhaus und an allen benachbarten Häusern ist keine Scheibe mehr ganz; mehrere Türen wurden ausgehoben, ein Balken flog über das Dach des Postboten und beschädigte daselbst, ein anderer Balken, der nach anderer Richtung geschleudert wurde, nahm im Flug ein Stück von einem Gartenzaun mit und durchschlug noch die Mauer eines Hauses vollständig, so daß Steine und Mörtel im Hausgang umherflogen. Es ist ein Wunder, daß keines von den Angehörigen des Adlerwirts und er selbst nicht verletzt wurden, und ein Glück, daß zur Zeit der Explosion niemand in der Nähe war.

Freiburg 9. Jan. Zwei Knaben des Bahnarbeiters Geppert in Grafenhausen bei Ettenheim sind nach dem Genuß von Christbaumkonfekt erkrankt und gestorben.

Berlin 10. Jan. Im preussischen Abgeordnetenhaus stand heute die freisinnige Wahlrechts-Interpellation auf der Tagesordnung. Begründet wurde sie durch den Abg. Träger. Darauf verlas Fürst Bälou namens der preussischen Staatsregierung eine Erklärung, wonach dieselbe schon seit Tagen bemüht sei, das Wahlrecht zu verbessern. Jetzt, nachdem die Wahlbewegung in Gang gekommen sei, müsse sie die Erklärung abgeben, daß sie die Forderung einer Ausdehnung des Reichstags-Wahlrechts auf das preussische Wahlrecht ablehnen müsse. Es schwebten jedoch Erwägungen, in welcher Form das jetzige Wahlrecht geändert werden könnte und man sei sich nicht darüber schlüssig, ob Steuerleistung, Alter, Bildung, Besitz u. Berücksichtigung finden solle. Diese Erwägungen seien jedoch noch nicht abgeschlossen und in der laufenden Tagung könne daher eine entsprechende Vorlage nicht eingebracht werden. In der Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Mallewih (kons.), der den Antrag als absolut unannehmbar bezeichnet, Porisch (Zentr.), der dem Antrag zustimmt, Krause (natl.), der erklärt, daß seine Partei gegen die Ausdehnung des Reichstagswahlrechts in Preußen sei und Abg. Fischbeck, welcher nochmals den Standpunkt der freisinnigen Volkspartei darlegt. Hierauf nahm Fürst Bälou noch einmal das Wort zu folgender Erklärung: Meine Herren! Von verschiedenen Seiten ist auf die Demonstration hingewiesen worden, die heute vor diesem Hause stattgefunden hat. Ich brauche wohl kaum zu sagen, daß die königliche Staatsregierung durch Demonstration jedweder Art sich nicht um Haarsbreite von dem Wege abbringen lassen wird, den ihr das Staatsinteresse vorschreibt (lebhafter Beifall), und ich bin überzeugt, daselbst gilt für dieses Haus, ohne Unterschied der Partei. (Beifalliger Beifall auf allen Seiten des Hauses.) Die Abgeordneten Fischbeck und Krause haben auch den Wunsch ausgesprochen,

daß die königliche Staatsregierung bei den Wahlen Licht und Schatten gleichmäßig verteilen und eine durchaus objektive Haltung einnehmen mögen. Es bedarf noch kaum der Versicherung, ich will es aber trotzdem ausdrücklich erklären, daß ich es für die Pflicht der Regierung halte, bei den Wahlen eine ganz unparteiische Haltung zu beobachten. (Beifalliger Beifall.) Ich habe meinerseits in Uebereinstimmung mit allen meinen Kollegen von jeher dafür Sorge getragen, daß dieser Pflicht auch stets genügt wird. (Beifalliger Beifall.) An der weiteren Debatte beteiligten sich noch die Abg. Freiherr von Zedlitz (freikons.), Korsantý (Pole), Pachnide (fr. Dg.). Bei der Abstimmung wurde der erste Teil des Antrages auf Einführung des direkten Wahlrechts gegen Freisinnige, Polen und Zentrum, der zweite Teil auf Neueinteilung der Wahlkreise gegen Freisinnige, Polen und einen Teil der Nationalliberalen abgelehnt. Montag Stat.

Berlin 10. Jan. Vor dem Abgeordnetenhaus hatte sich schon seit 1/11 Uhr eine von Minute zu Minute zu Minute anwachsende Volksmenge eingefunden, um eine Demonstration für die Einführung des allgemeinen Wahlrechts im preussischen Landtage zu veranstalten. Um 1/12 Uhr mochten etwa 2000 Personen, darunter auch viele Frauen den Platz vor dem Abgeordnetenhaus und die Rampen nach den gegenüberliegenden Häusern besetzt halten. Seitens des „Vorwärts“ erfolgte in der ganzen Stadt die Verteilung von Flugblättern. Auf der Straße selbst und vor dem Gebäude war von der Polizei wenig zu sehen. Dagegen befand sich in dem dem Abgeordnetenhaus gegenüberliegenden Viktoria-Kolonnaden ein größeres Polizeiaufgebot. Kurz vor 12 Uhr erschien Fürst Bälou in seiner Equipage und wurde von der Volksmenge, die inzwischen auf etwa 3—4000 Menschen angewachsen war, mit dem Ruf: Wahlrecht, Wahlrecht! empfangen. In dieses Geschrei mischte sich lautes Pfeifen und Johlen. Man glaubt, daß die Volksmenge mit Eintritt der Mittagspause in den Fabriken noch bedeutend anwachsen wird. Kurz nach 12 Uhr schien die Sache etwas ernster zu werden. Die Polizei war bestrebt, die Straßen vor dem Abgeordnetenhaus zu säubern. Die Sozialdemokraten sangen tausendstimmig „die Mariellasse.“ Jeder Abgeordnete wird mit dem Ruf: „Wahlrecht, Wahlrecht!“ begrüßt. Es kommt zu heftigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksmenge. Um 12 1/2 Uhr war es der Polizei gelungen, durch eine ungeheure Anzahl von reitenden Schulreuten den Platz vor dem Abgeordnetenhaus zu säubern. Die Menge ist nach der Wilhelmstraße zu verdrängt. Man hört aber immer noch von Weitem die Mariellasse und die Rufe „Wahlrecht, Wahlrecht.“

Kiel 9. Jan. In ganz Schleswig-Holstein fällt bei stürmischem Wetter dichter Schnee, der viele Verkehrsstörungen hervorruft. Haderleben ist von jedem Außenverkehr ab-

„Er ist der Erbe?“

„Ja. Nach Sir Charles' Tode sahen wir uns nach dem jungen Herrn um und erfuhren, daß er sich in Kanada als Landmann niedergelassen hätte. Nach den uns zugegangenen Anträgen ist er in jeder Beziehung ein ausgezeichnetes junger Mann. Ich spreche jetzt nicht als Arzt, sondern als Sir Charles' Testamentsvollstrecker.“

„Sowas ist wohl niemand da, der auf die Erbschaft Anspruch macht?“

„Niemand. Der einzige Bewerter, den wir bisher noch ausfindig machen konnten, war Rodger Baskerville, der jüngste der drei Brüder, von denen der arme Sir Charles der älteste war. Der zweite Bruder, der schon in frühem Alter starb, war der Vater unseres jungen Henry. Der Dritte, Rodger, war das räudige Eck der Familie. Er war ein echter Baskerville von der tollen Sorte und zwar, so erzählte man mir, das leidhaftige Kontenfeind von dem Ahnenbild des alten Hugo. Als der englische Boden ihm zu heiß unter den Füßen wurde, floh er nach Mittelamerika; dort starb er im Jahre 1876 am gelben Fieber. Henry ist der Bethe der Baskervilles. In einer Stunde und fünf Minuten triffe ich ihn auf dem Waterloo-Bahnhof. Er hat mir gedroht, daß er heute früh in Southampton eintriffe. Nun, Herr Holmes, was soll ich Ihrer Meinung nach mit ihm anfangen?“

„Warum soll er nicht in das Haus seiner Väter ziehen?“

„Das scheint das natürlichste zu sein, nicht wahr? Und doch, bedenken Sie, daß jedem Baskerville, der dorthin geht, ein furchtbares Schicksal beschieden ist. Ich bin überzeugt, wenn Sir Charles mit mir vor seinem Tode hätte sprechen können, er hätte mich favorisiert, den Leuten des alten Geschlechts, den Erben so großen Reichtums, in dieses Haus des

Todes zu bringen. Andererseits läßt sich nicht leugnen, daß die Wohlfahrt jenes ganzen armfeligem, dünnen Landstriches von seiner Anwesenheit abhängt. Alles Gute, das Sir Charles getan, wird verlorene Mühe sein, wenn Baskerville Hall keinen Bewohner hat. Ich fürchte, das natürliche Interesse, das ich selber an der Sache habe, könnte mich beeinflussen, und deshalb trage ich Ihnen den Fall vor und bitte um Ihren Rat.“

Holmes dachte eine kleine Weile nach; dann sagte er:

„In klaren Worten gefaßt, liegt also die Sache so: Nach Ihrer Meinung ist eine höllische Macht am Werke und macht Dartmoor zu einem unsicheren Aufenthaltsort für einen Baskerville. So denken Sie doch?“

„Jedenfalls möchte ich so weit gehen, zu sagen, daß einige Anzeichen vorhanden sind, es könnte so sein.“

„Ganz recht. Aber soviel ist doch sicher: Wenn Ihre Annahme, daß übernatürliche Kräfte im Spiel seien, richtig ist, so könnten diese dem jungen Monne in London ebenso leicht Böses antun wie in Devonshire. Einen Trüfel mit drilich beschränkter Macht, die etwa nur einem bestimmten Kreispielen gilt, den kann ich mir gar nicht vorstellen.“

„Sie nehmen die Sache etwas scherzhaft, Herr Holmes; Sie würden das wohl nicht tun, wenn Sie mit diesen Dingen in persönliche Berührung kämen. Wenn ich Sie recht verstand, so sprachen Sie also Ihre Meinung dahin aus, der junge Mann werde in Devonshire ebenso sicher sein wie in London. In fünfzig Minuten kommt er. Was würden Sie mir denn empfehlen?“

„Ich empfehle Ihnen, werter Herr, eine Droschke zu nehmen, Ihren Hund abzurufen, der an meiner Haustür kragt, und nach dem Waterloo-Bahnhof zu fahren, um Sir Henry Baskerville abzuholen.“ (Fortf. folgt.)

geschnitten. — Das Hochwasser im Hafen von Kiel erreichte bei dem noch immer wütenden Nordweststurm mittags einen bedrohlichen Stand, überflutete an vielen Stellen das Ufer und setzte zahlreiche tiefer gelegene Wohnungen unter Wasser, so daß die Feuerwehr fortwährend in Tätigkeit treten mußte. Der Dampferverkehr auf der Förde und im Hafen ist vollständig eingestellt.

Hamburg 10. Jan. Der Kapitänleutnant a. D. Hiersemann in Zehlendorf wurde wegen Beleidigung des Regers Mulio Kwa, den er ein minderwertiges Subjekt genannt und den er als Bordellwirt bezeichnet hatte, zu 30 M. Geldstrafe verurteilt.

Lübeck 9. Jan. Bei starkem Nordoststurm trat Hochwasser ein, das schnell wuchs und nachmittags alle niedrig gelegenen Stadtteile überschwemmte; auch herrschte starker Schneefall. Die Eisenbahn Lübeck-Travemünde ist wegen Überflutung des Gleises unterbrochen. Der Dampfer „Hera“ ist in einer Schneeböschung verschwunden.

Kopenhagen 9. Jan. Seit gestern abend herrscht ein heftiger Schneesturm mit Gefährlichkeit. In ganz Dänemark ist der Verkehr seit heute Nacht auf fast allen Staats- und Privatbahnen unterbrochen. Der Verkehr auf der Südbahn, auf Seeland und Färlar ist eingestellt. Der gestrige Abendexpresszug Kopen-

hagen-Berlin ist von Roskilde aus zurückgefahren. Der Express von Berlin, welcher gestern abend hier eintreffen sollte, ist unterwegs liegen geblieben. Die Personenzüge auf Seeland, Fünen und Jütland blieben auf offener Strecke im Schnee stecken. Kopenhagen erhielt heute keine Post aus der Provinz und dem südlichen Ausland.

Bermischtes.

Ein badisches Eisenbahnidyll. Man schreibt der Red.-Ztg.: Das so schöne, die Gemütslichkeit verherrlichende Lied „Von der schwäbischen Eisenbahn“ verliert anscheinend nicht so bald seine Berechtigung. Noch ist die Geschichte von „Feller Frau ihr Tüchle“, die sich bei Neudorfheim zutrug, nicht vergessen und das jüngste Stücklein, das sich im Oberland abspielte, wo der Baseler Personenzug an der Station Heitersheim vorbeifuhr und das Halten vergaß, kreist noch in den Blättern und schon kommt eine neue Mitteilung, die beweist, daß auch auf den schneidigen preussischen Bahnen derartige Vorkommnisse nicht zu den Unmöglichkeiten gehören. Von der alten Stadt Mainz führen 2 Linien nach Alz, die eine über Würzburg, die andere über Bodenheim. Auf letzterer Station müssen die Alzeysen Züge stets Anschluß von Worms, Ludwigshafen-Mannheim abwarten. Letzte Woche nun wurde bei dem 8 Uhr-Zug abends in Bodenheim dem „Fügler“ anscheinend die Zeit zu lang und es fuhr davon,

ohne den Anschluß abzuwarten. Allein schon auf der nächsten Station, dem 4 Kilometer entfernten Gaubischhofheim, ereilte es die rähende Nemesis in Gestalt einer drathtlichen Anordnung, sofort umzukehren und sehr zur Belustigung seiner Insassen, die eine 8 Kilometer-Gratistfahrt machen durften, dampfte der Zug nach Bodenheim zurück, um die seiner sehnlichst harrenden Anschlußpassagiere zu holen. Das allerhöchste dabei ist aber, daß sich schon am nächsten Tag derselbe Fall an dem Mittagezug um 12 Uhr wiederholte.

Standesamt Calw.

Geborene.

4. Jan. Karl Friedrich, S. d. Karl Wurster, Möbelpackers hier.
4. „ Julius, S. d. Eugen Walz, Maurermeister hier.
5. „ Pauline, T. d. Karl Broß, Zimmermeister hier.
7. „ Maria Luise Sofie Barbara, T. d. Friedr. Ehrmann, Rotarischlichtarbeiter hier.

Gestorbene.

8. Jan. Emil Karl, S. d. Christian Hägele, Handelskassentier hier, 5 1/2 Jahre alt.
10. „ Karoline Wilhelmine Säger, Ehefrau des Johann Ludwig Säger, Bremfers hier, 84 Jahre alt.

Voransichtliche Witterung:

Zeitweise Schneefälle, später aufklarend, kälter.

Amliche und Privatanzeigen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Calw belegenen, im Grundbuch von Calw Heft 149 Abteilung I Nr. 1, 6, 7 und 9, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wilhelm Strecker, Bielesträgers in Calw und seiner Ehefrau Louise, geb. Supper alda eingetragenen Grundstücke:

Parz. Nr. 2042	8 a 06 qm Land,	Gemeindekass. Kaufsch.
	48 qm Weg, gemeinschaftl. mit Parz. Nr. 2041,	
	im Kapellenberg	200 M.
Parz. Nr. 2034/1	40 a 52 qm Wiese alda	1500 M.
Parz. Nr. 2034/2	45 a 92 qm Wiese alda	1800 M.
Geb. Nr. 586	45 qm Scheune alda in Parz. Nr. 2034/2	700 M.
	zus. 4200 M.	

am Montag, den 20. Januar 1908, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause in Calw versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. November 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Calw, den 30. November 1907.

Kommissär
Bezirksnotar Krayl.

Bekanntmachung.

betreffend das Schlittensfahren innerhalb der Stadt.

Nach der ortspolizeilichen Vorschrift vom 5/30. Januar 1893 ist das Fahren mit Rinderschlitten und anderen ähnlichen Schlitten, soweit sie nicht gezogen werden, auf allen dem Verkehr dienenden abhängigen Straßen und Plätzen innerhalb der Stadt verboten.

Ausgenommen von diesem Verbot ist vorläufig das Fahren mit Rinderschlitten in der Salzgasse vom Georgenäum bis zum Rathaus, auf dem Brühl und auf dem Marktplatz bis abends 8 Uhr.

Auf das Verbot des Schlittensfahrens in der Stuttgarter Straße von der Wirtschaft zum „Schiff“ an abwärts wird noch besonders aufmerksam gemacht.

Verbotswidriges Schlittensfahren wird bestraft.

Calw, den 10. Januar 1908.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche Wandergewerbescheine für das Jahr 1908 an erhalten wünschen, werden aufgefordert, ihre Gesuche unverzüglich beim

Stadtschultheißenamt (Zimmer Nr. 14) anzubringen.

Calw, den 10. Januar 1908.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Deufringen.

Schafweide-Verpachtung.

Am Mittwoch, den 15. Januar ds. Js., nachmittags 1 Uhr, kommt die hiesige Schafweide, welche im Vorfrühling mit 150 und im Nachfrühling mit 200 Stück beschlagen werden darf, vom 1. April ds. Js. an auf 3 Jahre auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufsteig zur Verpachtung.

Den 7. Januar 1908.

Schultheißenamt.
Kohler.

Calw, 10. Januar 1908.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten teile ich tiefbetrübt mit, daß meine liebe Frau

Karoline Säger, geb. Keller,

heute früh nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Ludwig Säger, Bremser,
mit seinen 2 Kindern.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 1/3 Uhr.



Morgen Sonntag nachm. 5 Uhr Monatsversammlung mit Aufnahmen im Lokal (Löwen). Zahlreiches Erscheinen erwartet der Anstuf.

Auf 1. April hat eine kleinere

Wohnung

zu vermieten

Gottlob Niehammer.

Harmonium

mit 6 Oktaven, 4 Registern und schönem vollem Ton, für Haus- und Saalgebrauch geeignet, billig abzugeben. Näheres im Compt. ds. Bl.

Tüchtiger verheirateter

Säger, sowie

1 Plagarbeiter

können sofort oder in 14 Tagen eintreten bei

L. Kaercher,
Säger, Hirsau.

Wagendecke, Glockenriemen

kauft

Adolf Lutz.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten etc. als allein echte Epithewegerich-

Carl Mill's Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 St. mit dem Namen Carl Mill zu haben in Calw: Carl Schnauffer, Konditorei und Café, Althengstett: H. Ade, Dedensfronn: J. G. Gulde, Gütlingen: J. G. Hummel, Liebenzell: G. Ruhmann, Stammheim: L. Weiß und G. Sattler, Unterreichenbach: Frau Marg. Kusterer Witwe.

4% Württ. Staats-Anleihe

unkündbar bis 1915.

Zeichnungen auf obige Anleihe zum Kurs von 99 3/4 % nimmt bis 16. ds. Mts. entgegen

Credit-Bank

für Landwirtschaft u. Gewerbe, Calw,
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Mittwoch, den 15. Januar, abends 8 Uhr,
im Saale der Brauerei Dreiss

Konzert

des Tenoristen **Paul Schöller**, Opern- u. Konzertsängers aus Stuttgart
unter gefl. Mitwirkung des Herrn Handelslehrers **E. Kauffmann** hier (Klavier).

Programm: **Liederzyklus:**

Die schöne Müllerin Schubert.
(20 Gesänge.)

Eintrittspreis 1 Mk. Programme und Billete sind im Vorverkauf bei **Emil Georgii**, Buchhandlung hier, und an der Abendkasse zu haben.

Unterricht im Violinspiel

erteilt

Clara Fischer,
staatl. gepr. Violinlehrerin.

Kaninchenzuchtverein Calw u. Umgebung.



Am Sonntag, den 12. Januar, nachmittags
3 Uhr, findet die jährliche

Generalversammlung

im Gasthof zum Badischen Hof statt.

Tagesordnung: Geschäftsbericht.
Rechenschaftsbericht.
Neuwahlen.
Beschlussfassung über Abhaltung einer Ausstellung 1908.
Verschiedenes.

Vollständiges Erscheinen der Mitglieder erwartet

der Ausschuss.

In teurer Zeit

leisten

MAGGI's Suppen-Würfel



vorzügliche Dienste. Nach wie vor kostet ein
Würfel für 2 Teller 10 J., und sie schmecken, nur
mit Wasser wenige Minuten gekocht, ebenso kräftig
wie die besten hausgemachten Fleischbrühsuppen.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI's Suppen.**

„MAGGI's gute, sparsame Küche“.

Schweineschmalz

garantiert
reines
echtes

mit feinstem Griebengeschmack in emaill. Blechgefäßen als:

Eimer	ca.	20-35 Pfd.	4	sowie in 10 Pfd.-Dosen
Ringhasen		15-20-35	4	à 6.20 geg. Nachn. od. Vorschuss.
Schwenkessel	Dr.	30-40-60	4	In Holgeb. Preisl. zu Dienst.
Zehrschüssel		15-30-50	60	W. Beurlen junior,
Wassertopf	mit	20-40	60	Kirchheim-Teck 97 (Württ.)

Viele Anerkennungsbescheine!

Krampfkrüften,

sowie chronische Katarrhe finden rasche
Besserung durch Dr. **Plüschmeyer's**
Salusbonbons. In Dose à 25
und 50 J. und in Schachteln à 1 Mk.
bei **J. N. Demmler's Nachf.**

Plüsch-Stauffer-Kitt

ist das beste zum Kitten
zerbrochener Gegenstände.

Zu haben bei
Hermann Beisser.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Suche noch 2-3 ordentliche Mädchen zur Beihilfe im Kleidernähen.

Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Amalie Schlaich,
Damenkonfektion.

Hof Dide bei Calw.

Auf Lichtmeh suche ich ein solides,
kräftiges

Mädchen

vom Lande, das schon etwas vom
Kochen versteht, bei hohem Lohn und
guter Behandlung.

Gutspächter Fahrion.

Küferlehrling gesucht.

Einen kräftigen Jungen nimmt aufs
Frühjahr unentgeltlich in die Lehre
Fr. Schad, Küfermeister.

Gechingen.

Lehrling gesucht.

Ein kräftiger Junge findet bis Früh-
jahr gute Lehrstelle bei

Ehr. Weber,
Möbelschreiner.

Wellberstadt.

Schlosserlehrling

auf 1. Mai eintreten bei

Franz Böhler,
Bau- und Verbschlosserei.

Praktische Neuheit!



Vorzellan-emailierte Kinderbadewannen

(Stahlblech aus einem Stück).

Vorteile:

- 1) Zu allen med. Bädern brauch-
bar, (wird nicht angegriffen),
- 2) beim Umklappen als Tischchen
verwendbar,
- 3) bequemes Entleeren durch 1
Hahnen.
- 4) leichtes Gewicht, leichte Rei-
nigung.

Zu billigen Preisen am Lager bei

H. Schönsiegel,
Pforzheim.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- und Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoesck, Lehrerin, Sachsenhausen
bei Frankfurt a. M.

Schmieh.

Eine 39 Wochen trüchtige
schöne



Kalbin

verkauft

Adam Hammann.

G a l w.

Eine tüchtige

Maschinen-Nählerin

findet dauernde Beschäftigung bei
G. J. Stroh,
Tricotfabrik.

Bis Frühjahr kann ein ordentlicher

Junge

unter günstigen Bedingungen in die
Lehre treten bei

Philipp Wast, Handelsgärtner,
G. Mayer's Nachfolger.

Grosse Wäsche

ein Vergnügen

mit

Nittinger's

WasserKönigin

**Beste Seife
und Seifenpulver**
mit
schönen Geschenken.

Hirsan.

Unterzeichneter verkauft seinen

Einspanner- Schlitten



mit Bremsen.

G. H. Stolz z. Löwen.

Grosse Nürnberger Gold-Lotterie

zu Gunsten der St. Lorenz-
Kirche in Nürnberg.

Ziehung garantiert
16., 17. Januar 1908.

6319 Geldgewinne mit

150,000 Mk.

Hauptgewinne:

50,000 Mk.

20,000 Mk.

10,000 Mk.

5,000 Mk.

Lose à 3 Mark.

Porto und Liste 30 Pfg. extra
empfehlen und versenden

Eberhard Fetzer, Stuttgart
Kanzleistrasse 20.

In Calw zu haben bei:
Aug. Dollinger.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets
zu haben:

Klagschriften:

Zahlungsbeihil — Vollstreckung —
Klage — Ladung.

Schulds- und Bürgscheine,

Mietverträge,

Lehrverträge,

Rechnungsformulare in allen

Größen.

Wechselformulare,

Quittungen.